

## Riedschutz Greifensee

### Unterwegs im Hölloch

Die Angehörigen der Gruppe Riedschutz Greifensee (ASUG) machten am 15. Juni einen Ausflug ins Hölloch im Muotathal. Das zweitlängste Höhlensystem Europas wurde mit Helm, Stirnlampen und teils sogar auf allen Vieren erforscht.



Die Gruppe Riedschutz leistet im Herbst und Winter freiwillige Einsätze (10 Samstage im Jahr) für die Pflege des Rieds in Greifensee. Die Hauptarbeit ist das Entbuschen, damit das Ried nicht verwaldet, aber auch das Mähen und Abführen von Schilf und Gras. Daneben betreut die Gruppe auch die Brutflösse für Lachmöwen und Flusseeeschwalben und die Dohlenkolonie im Schloss.

Als Dank für diesen grossen freiwilligen Einsatz unternimmt die Gruppe jedes Jahr einen Ausflug. Dieses Jahr führte uns die Reise mit Angehörigen am 15. Juni in das Hölloch im Muotathal im Kanton Schwyz.

In Muotathal angekommen, wurde die Reisegruppe zuerst aufgeteilt in eine «sportliche» Gruppe und eine «gemütliche» Gruppe. Die «gemütliche» Gruppe war mehrheitlich im Karstgebiet oberhalb der Höhle unterwegs, während

die «sportliche» Gruppe einen Teil der Höhle erforschte. Dabei galt es auch, in der Höhle Leitern zu erklimmen oder auf allen Vieren durch einen Engpass zu kriechen. Natürlich wurden alle entsprechend ausgerüstet. Während die «gemütliche» Gruppe mit Helmen und Stirnlampe sowie rutschfesten Schuhen unterwegs war, bekamen die Sportlichen neben Helm und Stirnlampe auch Stiefel und Handschuhe und je nach Wunsch einen Overall für die Passagen, die auf allen Vieren zurückgelegt werden. Wir hatten professionelle Führer, die viel über das Gebiet und die Höhle zu berichten wussten.

So erfuhren wir zum Beispiel, dass das «Hölloch» das zweitlängste Höhlensystem in Europa und das achtlängste der Welt ist. Das ganze Höhlensystem ist geschätzte 1000 km lang, davon sind 204 km erforscht. Und wir erfuhren auch, dass

der Name Hölloch nichts mit der Hölle zu tun hat, obwohl man in diesen dunklen und feuchten Höhlen sich wie in der Hölle fühlen konnte. Der Name Hölloch kommt von «hääll», was in der Schwyzer Mundart «rutschig» oder «glatt» bedeutet.

Die «gemütliche» Gruppe machte einen geführten Spaziergang durch den Wald, auch das war ganz spannend. Denn über dem Höhlensystem ist ein ganz besonderer Wald, was sich in vielen Schluchten und grossen Löchern und auch an den senkrechten Felswänden zeigt, die hinunter ins Tal führen. Nach diesem Ausflug in das Karstgebiet ging auch die «gemütliche» Gruppe in die Höhle und traf sich dort mit der «sportlichen» Gruppe. Diese kam von ihrem Ausflug in das Höhlensystem zurück. Allerdings musste der Weg wegen des Hochwassers etwas abgekürzt werden. So trafen sich die beiden Gruppen in der Höhle zu einem feinen Mittagsimbiss bei Kerzenlicht und Höhlenmusik. In der Höhle ist es das ganze Jahr nahezu 100% feucht und nur 6 °C warm (oder 6 °C kalt), aber da die Gruppe vorgängig darüber informiert worden war, hatten alle warme Kleidung, sodass auch beim Mittagessen niemand frieren musste.

Nach dem Besuch im Hölloch ging's zurück nach Schwyz. Dort bestand die Möglichkeit, ein Museum (Bundesbriefmuseum und Forum Schweizer Geschichte) zu besuchen, die Altstadt zu besichtigen oder einfach noch einen feinen Zvieri zu geniessen. Dann ging es zurück nach Greifensee. Für viele war dieser Ausflug ein neues Erlebnis, wir haben diesen Tag sehr genossen.

Wohin die Reise wohl nächstes Jahr geht? Vielleicht möchtest du dann auch dabei sein! Dann komm doch an unsere Arbeitstage, am 7. September geht es wieder los. Weitere Informationen findest du unter [www.asug.ch](http://www.asug.ch). Wir freuen uns auf neue Freiwillige.

Heidi Nüesch

